

## **Politik mitmachen!**

Bei mir als Pankower Kommunalpolitiker entsteht jedes Mal ein großer Verdross darüber, wenn ich das Vorurteil höre, „man könne ja nichts machen“, „die Politiker tun was sie wollen“ oder „die Politik macht nicht, was die Bürger wollen“.

Schmerzhaft ist dies für mich vor allem, weil ich weiß, dass da eine große Unkenntnis über die zahlreichen und umfangreichen Möglichkeiten besteht, die es im Bezirk Pankow gibt.

Bereits in der Präambel der Geschäftsordnung des Pankower Parlamentes ist das Ziel der „Transparenz und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger“ formuliert und die Gründung eines Ausschusses für Bürgerbeteiligung vorgesehen,

*„der die Bürgerinnen und Bürger bei der Lösung ihrer Probleme unterstützt und begleitet.“*

Wer sich mit einem Anliegen erfolglos an die Verwaltung gewandt hat, kann sich an den Eingaben-Ausschuss der BVV wenden, der sich der Problematik annimmt und das Bezirksamt auffordert, das eigene Verhalten zu erklären.

Eine andere Variante besteht darin, das Bezirksamt öffentlich im Rahmen einer BVV-Tagung zur Rede zu stellen, indem sich der Bürger in der Einwohnerfragestunde nach seinem Problem erkundigen kann.

Das hat schon so manchen Stadtrat in Erklärungsnot gebracht und dafür gesorgt, dass die Verwaltung ihr Handeln korrigieren musste.

Wenn nicht die Bezirksverordneten selbst die Sache interessant genug fanden, um sich dessen anzunehmen, kann er sich an eine Fraktion wenden und darum werben, einen Antrag in die BVV einzubringen.

Wenn der Antrag in der BVV zur Debatte steht, kann der Bürger selbst ein Rederecht erhalten und „seine“ Vorschläge oder Forderungen vorstellen.

Wird der Antrag zur Beratung und gegebenenfalls Korrektur in einen Fachausschuss überwiesen, kann der Bürger in den öffentlichen Sitzungen das Wort ergreifen. Das ist auch möglich, wenn der Bürger sein Anliegen in einem kleineren Kreis vortragen oder sich an der Debatte beteiligen will – obwohl die Ausschussvorsitzenden dies unterschiedlich behandeln, wird den Bürgern zumeist diese Möglichkeit eingeräumt.

Will man sich ein Bild davon machen, was in der Kommunalpolitik Pankows verhandelt wird, bieten die Fachausschüsse mit ihren öffentlichen Sitzungen eine gute Möglichkeit.

Auch die Fraktionen tagen öffentlich – und freuen sich über Gäste, die ja naturgemäß eine andere Perspektive einbringen! Auch hier gibt es Fach-Arbeitsgruppen, die Bürgern offen stehen.

Wem diese Mitwirkung nicht reicht, kann sich als Bürgerdeputierter in einen Ausschuss entsenden lassen und als vollwertiges Ausschussmitglied seine Sachkunde einbringen. Dies ist natürlich nur eine unvollständige Liste der Möglichkeiten der Politik „auf die Füße zu treten“ oder „auf die Sprünge zu helfen“.

*Matthias Zarbock  
Fraktionsvorsitzender*

## **BVV- Splitter**

### **Städtebauliche Erhaltungsverordnung für das Kissingenviertel prüfen**

Laut einem BVV - Beschluss vom Oktober 2018 sollte das Bezirksamt Pankow durch ein externes Gutachten prüfen, ob die Voraussetzungen und die Erforderlichkeit für die Festsetzung einer städtebaulichen Erhaltungsverordnung für das Kissingenviertel vorliegen.

In einem Schlussbericht, der in der BVV- Beratung am 20.02.2019 zur Kenntnis gegeben wurde, wird eine städtebauliche Erhaltungsverordnung nicht für erforderlich gehalten.

Etwa die Hälfte des untersuchten Gebietes, überwiegend als geschlossenes Ensemble, steht unter Denkmalschutz. Die betreffenden Wohnanlagen sind nicht nur hinsichtlich ihrer Kubatur und Erscheinungsbilder, sondern auch mit den Vorgärten, Innenhöfen und straßenbegleitenden Grünanlagen geschützt.

Damit sind weder eine Aufstockung noch eine Bebauung der Freiflächen denkmalrechtlich zulässig.

Die nicht denkmalgeschützten Bereiche sind z.T. von geschützten Bauten eingerahmt oder in ihren Baupotentialen ausgeschöpft, so dass die Erhaltung gegeben ist. Auch „auf Grund der klar abgetrennten Lage des Kissingenviertels gegenüber der künftigen Bebauung des Rangier- und Güterbahnhofs Pankow ist eine städtebauliche Überformung des Kissingenviertels aus planungsrechtlicher Sicht nicht zu befürchten.“

### **Alles neu in der Neumannstraße**

In einem Antrag zur BVV- Beratung am 20.02.2019 wird das Bezirksamt Pankow ersucht, bestimmte Baumaßnahmen zu realisieren.

So sollte z.B. in einem 2. Bauabschnitt in der Neumannstraße zwischen Arnold-Zweig-Straße und Granitzstraße eine durchgehende Radverkehrsanlage entstehen. Auf dem Mittelstreifen zwischen Binzstraße und Kissingenstraße sollte die Aufenthaltsqualität durch einen höheren Grünanteil deutlich verbessert werden. Ebenso sollten die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger im Bereich der Schulen verbessert werden, z.B. durch bauliche Gehwegvorstreckungen oder Fußgängerüberwege.

Der Antrag wurde zunächst in den Ausschuss für Verkehr und Öffentliche Ordnung zur Beratung überwiesen.

### **Gemeinschaftsschule am Pankower Tor**

In der 20. Beratung der BVV im November 2018 wurde das Bezirksamt Pankow in einem Antrag ersucht, einen Gemeinschaftsschulstandort auf dem Gelände des Pankower Tors zu gründen und dazu mit dem Eigentümer zu verhandeln. Dazu gab das Bezirksamt am 20.02. 2019 einen Zwischenbericht.

Es ist eine Gemeinschaftsschule und eine 6 – Feld – Sporthalle vorgesehen. Die Anforderungen an den Schulstandort sollen in einer Machbarkeitsstudie (MBS) umgesetzt werden, die von einem Planungsbüro erarbeitet wird.

Derzeit prüft das Land Berlin unter Federführung des Bezirksamtes Pankow den vorliegenden Entwurf der Ausschreibung des konkurrierenden städtebaulich – architektonischen Workshopverfahrens. Die MBS soll als Anlage zur Ausschreibung erscheinen.

Weitere Abstimmungen sollen erfolgen, in deren Ergebnis eine Stellungnahme des Landes Berlin zum Ausschreibungsentwurf übermittelt wird.